

# Calwer Wochenblatt

Nr. 8.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 16. Januar 1904.

Abonnement für in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Zeitg. Vierteljähr. Postgebührenspreis ohne Postz. f. d. Ort- u. Raabbez. 1 Mt., f. d. sonst. Bezirke Mt. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volkschullehrer** und Kandidaten des **Volkschulamts**, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1904 zur Ableistung ihrer 1jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, **taugliche** Volkschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Diensttritt **freiwillig** bereit erklären.

Der Ausstellung eines Meldeheims bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Besuche um Untersuchung und Einstellung sind bis **spätestens 5. Februar 1904** an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, 5. Februar 1904.

Königl. Bezirkskommando.

### Bekanntmachung.

Nachdem wegen Freiumherlaufens eines **totwundverdächtigen Hundes im Bezirk der Kgl. Stadtdirektion Stuttgart** daselbst die Hundesperre verhängt worden ist, ist dieselbe auf die Markungen der Gemeinden Cannstatt, Oedelfingen, Mänster a. N., Rohraeder, Sillenbuch, Untertürkheim und Wangen ausgedehnt worden.

Calw, 12. Januar 1904.

K. Oberamt.

Antimann Rippmann.

### Die Wahl der Amtsdeputierten betr.

Die Wahl der Amtsdeputierten der Gemeinden ist in Gemäßheit des Art. 29 des Ges. vom 21. Mai 1891 auf die 3 Kalenderjahre 1904, 1905 und 1906 von dem vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß unter Leitung des Ortsvorstehers mittelst geheimer Abstimmung nach der verhältnismäßigen Mehrheit der abgegebenen Stimmen vorzunehmen, bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Der Ortsvorsteher ist hierbei vom Stimmrecht ausgeschlossen, der Bürgerausschuhobmann dagegen nicht.

Zu wählen sind in Calw 7, in Dedensfronn, Gehingen, Hirsau und Stammheim je 2 Deputierte, in den übrigen Amtsorten je 1 Deputierter.

Das Wahlprotokoll ist spätestens bis **1. Febr. ds. Jb.** dem Oberamt vorzulegen und muß darin die Anzahl der Stimmen, die auf die Gewählten gefallen sind, sowie die unterschriftliche Annahmeerklärung der Gewählten enthalten sein.

Die Zahl der Deputierten, welche bei den Amtsversammlungen zu erscheinen haben, wird jeweils bekannt gegeben werden.

Calw, 13. Januar 1904.

K. Oberamt.

Boelter.

### Bekanntmachung.

#### Die Ortsbehörden

werden beauftragt bis zum **22. ds. Mts.** die Zahl der vorhandenen **Gemeindeeher**, sowie diejenigen **Privateher**, die auch zum Bedecken fremder

Schweine aufgestellt sind, unter Angabe des **Namens und Wohnorts** des betreffenden Eberhalters hierher anzuzeigen, und zwar als **porto-pflichtige Dienstsache**.

Fehlanzeigen sind zu erstatten.

Calw, 14. Januar 1904.

K. Oberamt.

Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 12. Januar 1904.

Im Nachstehenden geben wir das Wichtigste aus dem bei der Einführung der neuen Gemeinderatsmitglieder vom Stadtvorstand vorgetragenen

### Verwaltungsbericht.

Derselbe umfaßt, wo nichts Anderes besonders bemerkt ist, das Verwaltungsjahr 1. April 1902/03. <sup>1)</sup>

#### Uebersicht.

#### I. Verwaltung des Vermögens:

##### A. Bei der Stadtpflege:

- 1) Stand des städtischen Vermögens auf 1. April 1903.
- 2) Geldvermögensberechnung 1901/02.
- 3) Verwaltung des Vermögens:
  - a. Stadtpflege-Etat 1902/03.
  - b. Einzelne besondere Einrichtungen.
  - c. Stadtpflege-Etat 1903/04.

##### B. Gaswerk.

##### C. Wasserwerk.

##### D. Leihkasse.

##### E. Handwerksbüchsenunterstützungskasse.

##### F. Armenpflege und Krankenhausverwaltung.

##### G. Stiftungspflege.

Anhang: Stand sämtlicher Schulden auf 1. Januar 1904.

#### II. Verwaltung der übrigen Gemeindeangelegenheiten.

##### A. Die in den Kollegien verhandelten Angelegenheiten.

##### B. Rechtspflege:

- 1) Strafsachen.
- 2) Sühneverfuche.
- 3) Gemeindegerecht.

##### C. Standesamt.

##### D. Stadtbauamt:

- 1) Öffentliche.
- 2) private Bauten.

##### E. Die Arbeiterversicherung.

#### I. Verwaltung des Vermögens.

##### A. Bei der Stadtpflege.

#### 1) Stand des städtischen Vermögens auf 1. April 1903.

Activa:

a. Der Grundbesitz beträgt 560 ha (darunter 410 ha Wald), bei durchschnittlich 600 M für das ha	336 000 M
	976 936 M

<sup>1)</sup> Der Stadtvorstand beabsichtigt im Lauf des Januar noch einen eingehenderen Vortrag über die Stadtverwaltung seit seinem Amtsantritt zu halten; es empfiehlt sich daher diese Nummer des Blattes als „Zeitfaden“ für den Vortrag aufzubewahren.

b. Brandversicherungsanschlag der städtischen Gebäude	526 420 M
c. Aktivkapitalien	114 516 M
d. (indes ohne Inventar, Feuerlösch-, Turn-, Frohngeräte, Einrichtung der öffentlichen Gebäude)	

Passiva: <sup>2)</sup>

a. Schulhausbauanschulden urspr. 50 000 M	44 700 M
b. Von der Erwerbung der Kanne	15 000 M
c. Calw-Altbürger Straßenbau <sup>3)</sup> urspr. 85 000 M nach Eingang der Staatsbeiträge	45 000 M
d. Störri'sches Haus	12 400 M
	117 100 M

so daß als Aktivvermögen verbleiben mit Inventar (oben 1 d) nicht zu hoch gerechnet

#### 2) Die Geldvermögensberechnung.

Die Geldvermögensberechnung für 1902/03 kann noch nicht abgeschlossen werden; diejenige von 1901/02 ergibt eine Vermögenszunahme von 7295 M 28 <sup>3)</sup> (Hauptfächl. aus Mehrertrag an Umsatzsteuerzuschlag.)

#### 3) Verwaltung des Vermögens.

a. Der Stadtpflege-Etat 1902/03 weist bei 113 173 M 76 <sup>3)</sup> Einnahmen und 148 449 M 59 <sup>3)</sup> Ausgaben einen Gemeindefschaden von 35 000 M auf.

Die hauptsächlichsten Einnahmen waren:

Reinertrag des Waldes	30 500 M
Güter- und Gebäudezinsen	12 087 M
Kapitalzinsen	4 836 M
Schulgelde	7 780 M
Staatsbeiträge für Schulen hauptf. das Realprogymnasium	14 637 M
Verkl. Zuschlag zur Grundstücks-Umsatzsteuer	2 817 M
Steuern <sup>4)</sup> <sup>5)</sup> Körperschaftsteuer aus Kapital- u. Dienstlokommen	4 791 M 57 <sup>3)</sup>
Wohnsteuer und Rekognitionsgebühr	5 100 M
Reinertrag der Konsumsteuer	15 433 M
Stadtschaden (135,54% der Staatssteuer)	35 000 M
(Summe der Stadteuern 60 324 M 57 <sup>3)</sup> )	

Die bedeutendsten Ausgaben beanspruchten

Die Schulanstalten mit	50 400 M
Besoldungen für Beamte und Bedienstete	25 600 M
Hoch- und Straßenbauten	19 950 M
Zuschuß an die Armenpflege	5 000 M
Straßenbeleuchtung	7 000 M

<sup>1)</sup> Schuldenstand am 1. Jan. 1904) f. nachst. Abt. I

<sup>2)</sup> Besondere Uebersicht f. „Anhang“.

<sup>3)</sup> Anmerkung: An Steuern wurden aus der Stadt ferner erhoben:

1) Staatssteuern:	
Aus Gütern u. Gefällen	M 1 809. 10
„ Gebäuden	„ 8 247. 74
„ Gewerben	„ 15 452. 42
„ Kapitalien	„ 25 299. 21
„ Aus Dienst- und Berufseinkommen	„ 9 198. 96
	M 60 007. 43

#### 2) Steuern für die Amtskörperschaft.

Amtsfehaden (42,69% der Staatssteuer)	M 11 026. 50
<sup>1)</sup> Körperschaftsteuern	„ 2 395. 79
	M 13 422. 29
Steuern für die Stadt (f. o.)	„ 60 324. 57
Bekanntleistung an Steuern	„ 139 754. 29



**b. Ertrag einzelner städt. Einrichtungen:**

Die Latrinerverwaltung (Teilnehmer 289)	
Einnahmen (Abfuhrgebühren)	1779 M. 85
Ausgaben (Löhne u. Materialien)	1755 M. 89
Ertrag	23 M. 96
Die Fruchtsthranne	
Einnahmen	351 M. 58
Ausgaben	290 M. 89
Ertrag	60 M. 69
Die Bodentwage (1347 Wägungen)	
Einnahmen	656 M. —
Ausgaben	378 M. —
Ertrag	277 M. —
Städtisches Eichamt	
Einnahmen	1098 M. 95
Ausgaben	829 M. 66
	269 M. 29

Rehrichfabuhr (96 Teilnehmer) Ertrag 195 M.  
(1903/04 151 Teilnehmer) mit bisher 312 M.

**Schulen.**

	1902/03	1903/04
Schulgeldeanfall	4465 M.	155.
Realprogymnasium	(43 Fremde, 1 Mädchen.)	
Mädchenmittelschule	2079 M.	83.
Volksschule	1235 M.	(235 Knaben 251 Mädchen.)
Frauenarbeitschule	1793 M.	154. (in 3 Kursen.)
Gewerbl. Fortb.-Schule	435 M.	159.
Allgem. Fortb.-Schule	18 Knaben	57 Mädchen.
(1903 für Knaben aufgelöst.)		

**Ertrag aus Gebäuden und Grundstücken.**

Im Eigentum sämtlicher städtischer Verwaltungen stehen 30 Haupt- und 26 Nebengebäude, wovon 3. Bt. in 14 Häusern 33 Wohnungen vermietet sind mit 7496 M. jährl. Mietzins.  
An landwirtschaftlichen Grundstücken ist der Calwer Hof mit 12 ha 91 a 96 qm um 940 M. und 279 weitere Einzelgrundstücke um zusf. 3918 M. verpachtet.

**C. Stadtpflege-Etat 1903/04.**

Aus dem laufenden Rechnungsjahr 1903/04 sind denselben gegenüberzustellen:

Einnahmen des Gesamtertrags	118 048 M. 97
Ausgaben	153 278 M. 67
Gemeindeforderungen	35 000 M. —
Kapitalerträge	133 425 M. —
Geldgrundstockzoll	40 000 M. —

**B. Gaswerk. (Auf 1. April 1903.)**

An den Gesamtkosten des Gaswerks, einschließlich des früheren Delgaswerks (253 710 M.) sind getilgt: 72 877 M.; Schulden: 180 883 M. Gegenwärtiger Wert der ganzen Anlage: 203 320 M. Produziert wurden 1902/03 231 660 cbm für 501 Abnehmer. Höchster Tageskonsum im Dezember 1903 1140 cbm, höchster Tageskonsum im Juni 1903 470 cbm. Höchstmögliche Leistung des ausgebauten Wertes 2500 cbm im Tag = 500 000 cbm im Jahr. Höchstmögliche Leistung der gegenwärtigen Anlage 300 000 cbm im Jahr.

**Einnahmen.**

Gasgebühren	35 867 M.
Einnahmen aus Koks und Teer	7 970 M.
Einnahmen aus Installationen	28 622 M.

**Ausgaben.**

Kosten	17 500 M.
Betriebs- und Installationsmaterial und Tagelöhne	31 077 M.
Befolungen	7 158 M.
Röhrennetz der Hauptleitungen 8 km.	

**C. Wasserwerk. (Auf 1. April 1903.)**

Bauaufwand	165 171 M.
Getilgt	59 897 M.
Restschuld	105 274 M.
Wert der Werke	121 580 M.

Wasserzins pro 1902/03 14 737 M. bei 691 Abnehmern (urspr. 340) und 8,5 km Rohrnetz.

Der Wasser-	gaben pr. Sek. am	Tem-	
saunmer	15. Aug. 1903	peratur.	
Eisefstätt	250 cbm	2,60 1	8,8 R
Wurfbrunnen	180 "	1,35 1	8,0 "
Wassermühle-			
brunnen	180 "	4,16 1	8,8 "
Hafnerbrunnen	90 "	2,00 1	8,0 "
Pumpstation im Bischoff			
Leistungsfähigkeit	6,00 1		6,0 "

**D. Leihkasse. (1902/03.)**

Aktiva: 18 831 M. 50  $\frac{1}{2}$  Passiva: 5150 M.  
Vermögen: 13 681 M. 50  $\frac{1}{2}$  Zunahme gegen das Vorjahr: 264 M. 71  $\frac{1}{2}$  Umsatz: 216 915 M. 75  $\frac{1}{2}$

**E. Handwerksburschenunterstützungskasse.**

Aktiva: 2622 M. 44  $\frac{1}{2}$  Passiva 30 M.  
Vermögen 2591 M. 46  $\frac{1}{2}$  Zunahme gegen das Vorjahr: 140 M. 36  $\frac{1}{2}$

**Ausgaben.**

Protogaben an arme Kinder	119 M.
Verpflegung von 296 durchreisenden Handwerksburschen	96 M.
Reiseunterstützung	6 M.

Die Protogaben werden ab 1. Nov. 1903 auf die Armenkasse übernommen.  
Die Verpflegung der Handwerksburschen ist dem Krankenhaus abgenommen und der Polizei übergeben worden.

**F. Armenpflege u. Krankenhausverwaltung.**

Die Hospital- und Armenpflege besitzt ein Kapitalvermögen von rund 78 000 M., aus dessen Ertrag der Aufwand auf Ortsarme bestritten wird. Den Fehlbetrag muß die Stadtpflege zuschießen, derzeit 1903/04 5000 M.

Der Aufwand für Stadtarme betrug 1901/02 (abzüglich der Kosten der Verköstigung und Verpflegung der Armenhausprüfbedner mit ca. 2856 M. (58  $\frac{1}{2}$ ) 7199 M. 77  $\frac{1}{2}$ , daneben werden aus Stiftungen verwendet ca. 3700 M. Aufwand auf 22 Kostkinder 2220 M.

Im Armenhaus sind 3. Bt. untergebracht 16 Personen, im vorigen Jahr 21, in früheren Jahren 30 und mehr.

Die Verpflegung eines Armenhausinsassen kostet durchschnittlich täglich rd. 50  $\frac{1}{2}$  oder pro Jahr 180 M.

Armenunterstützung an Durchreisende (Krankenhauspflege, Kleiderabgabe) mußte im Jahr in 38 Fällen auf Wiedererlaß gewährt werden, 1902 50 Fälle.

Der Umbau des städt. Krankenhauses und Neuananschaffung und Ergänzung des Inventars mit einem Kostenboranschlag von 12 050 M. und 2800 M. wurde im Jahre 1903 durchgeführt.

Zur Bestreitung der Kosten wurde ein Grundstockangriff von 12 000 M. notwendig, welcher in 10 Jahresraten wieder zu ergänzen ist. Der weitere Aufwand ist aus laufenden Mitteln zu decken.

Der seitl. Beitrag der Amiskorporation zu den Kosten des Betriebs des städt. Krankenhauses von 1200 M. pro Jahr wurde erhöht vom 1. Oktober 1902 bis 31. März 1904 auf 2500 M. und von da ab auf 3000 M. pro Jahr.

Das Krankenhaus enthält nunmehr 20 Krankenzimmer mit normalerweise 44 Betten. Im Notfall können 16 weitere Betten eingestellt werden, so daß 60 Kranke in Pflege genommen werden können. Für größere Notfälle, Epidemien u. ist durch Zukauf zum Krankenhausesgarten von dem früher Lutz'schen Garten Platz zur Aufstellung von Baracken geschaffen worden. Die der ärztlichen Behandlung und Verpflegung der Kranken dienenden Einrichtungen und Gegenstände wurden größtenteils den modernen Verhältnissen entsprechend erneuert und das Krankenhaus an das Telefon angeschlossen.

**G. Das Vermögen der bürgerlichen Stiftungspflege**

beträgt pro 1. April 1902 78 096 M. 77  $\frac{1}{2}$ , dessen Reinertrag von ca. 2800 M. und alljährliche Zuwendungen aus der Planer'schen, Zahn'schen und Dörtenbach'schen Stiftung von zusf. rund 900 M. gemäß den Stiftungsbestimmungen hauptsächlich für hiesige Arme verwendet wird (zsf. aus Stiftungen rund 3700 M.)

Für den  $\dagger$  Stiftungspfleger Dub wurde Herr Stadtrat Bühner gewählt.

**Anhang.**

**Stand der Schulden in sämtlichen Verwaltungszweigen auf 1. Januar 1904.**

a. Stadtpflege:			
Betrag	Ursprünglich	Jezt	Zilgungsterm
Bom Schulhausbau	50 000	44 000	1935
Calw-Altbürger Straße	85 000	85 000	1948
(s. unten).			
Kanne	—	12 200	1907
Stör'sches Haus	12 400	8 000	
		149 000 M.	
b. Gaswerk:			
Oblig.-Schuld	55 500	42 441	1931
Wirt. Sparkasse	100 000	98 700	1942
Stadtpflege	60 000	36 807	1937
Hospitalpflege			
(Fischschaden)	10 000	7 000	1904
		184 948 M.	
c. Wasserwerk:			
Oblig.-Schuld	114 500	89 559	1931
Stadtpflege	18 000	12 000	1918
		101 759 M.	

**d. Leihkasse:**

Stadtpflege (Bad. Hof)	3 150 M.
Handwerksburschenkasse	2 000 M.
	5 150 M.

Besonders interessieren dürften einige Bemerkungen über die Geldverhältnisse beim Calw-Altbürger Straßenbau:

Veranschlagt war derselbe

außerhalb Etters	136 000 M.
innerhalb	23 300 M.
dazu Stern'sches Haus	6 000 M.
zuf.	165 300 M.

An Beiträgen wurden verwilligt:

1) Vom Staat:

außerhalb Etters	45 000 M.
innerhalb	4 500 M.
zum Stern'schen Haus	1 500 M.
zuf.	51 000 M.

wovon für Planarbeit und Bauaufsicht 8 268 M. abgehen.

2) Die Amiskörperschaft:

außerhalb Etters, statutarisch	45 067 M.
besonders	12 000 M.
zum Stern'schen Haus	2 000 M.
innerhalb Etters	4 500 M.
zuf.	62 567 M.

3) Die Gemeinden Altburg, Speckhardt, Westenschwann, Würzbach, Aigenbach

	8 500 M.
zuf.	114 799 M.

so daß nach dem Boranschlag für die Stadt verbleiben . . . 50 401 M.  
demgegenüber sind jetzt bereits aus der Stadtpflege bezahlt . . . 177 600 M.

Hierzu sind eingegangen:  
Vom Staat  $\frac{1}{2}$  mit 25 500 M.  
Von der Amispflege 64 800 M.  
den Gemeinden 8 500 M.  
Anleihe . . . 85 000 M. 183 800 M.

Aus rein städt. Mitteln sind aufgewendet . . . 10 200 M.

An Aufwendungen stehen hauptsächlich noch aus für das zum Straßenbau erworbene, nunmehr vermessene Areal . . . 13 300 M.  
welchen Depositen und restl. Amiskörperschaftsbeiträge entgegenstehen in Höhe von . . . 7 400 M.

Zur Tilgung der aufgenommenen Schuld von . . . 85 000 M.  
sind zur Verfügung Depofiten . . . 15 000 M.  
2 Staatsbeiträge 25 500 M. 40 500 M.

so daß als Restschuld verbleiben dürften 45 500 M. abzahlfar planmäßig in Raten von 1000 M. bis 1948.

**II. Verwaltung der übrigen Gemeindeangelegenheiten.**

**A. Die in den Kollegien verhandelten Angelegenheiten.**

Aus dem Gang der städtischen Verwaltung ist hervorzuheben:

Im Jahr 1903 haben 65 Gemeinderatssitzungen stattgefunden wovon 36 als solche der Ortsarmenbehörde, und 22 mit dem Bürgerausschuß.

Als wichtigste Beratungsgegenstände kamen zur Verhandlung die Einführung der neuen Fleischschau in fünf, das Fischsterben in der Nagold in sieben Sitzungen; Wasserleitung im Kapellenberg, Wasserbezug der Eisenbahnverwaltung, Beitrag an den Fremdenverkehrsverein, Wasserversorgung des Baugebiets an der neuen Straße, Vieh- und Pferdemarktordnung, Friedhofsanordnung, Fruchtsthranne, Neuwahl des Stadtpflegers, Wiederverpachtung des Calwer Hofes, Fischwasserverpachtung, gewerblicher Fortbildungsunterricht für Mädchen, Bäckerfachschule, Verbesserung der Stuttgarterstraße, Zufahrt und Baulinien zum neuen Weg, Abänderung der Staelin'schen Stiftung, Organisation der Handwerksburschenkasse und Unterbringung mittelloser Handwerksburschen unter polizeilicher Aufsicht. Die Altbürgerstraße fehlte fast in keiner Sitzung, dieselbe wurde am 23. Juli von der Stadt übernommen.

**B. Rechtspflege.**

1) **Strafsachen:** Zahl der Anzeigen 402, selbst erlebte 342 (durch Strafverfügung 296, durch Einstellung 46), an andere Behörden übergeben 60; Bettel und Landstreicherei 47, Polizeistundübertretungen und Nachtruhestörungen 119, Verfehlung gegen das polizeiliche Weidewesen 57, gegen die Consumsteuerordnung 2, Straßenpolizeiübertretungen (Nachtbeleuchtung der Fußwerke u. a.) 51, u. a. m.



- 2) **Sühneverfuche:** 45, mit Erfolg 26, ohne Erfolg 18, zurückgenommen 1
- 3) **Gemeindegewaltliche Rechtsstreite:** 19, erledigt durch Urteil 9, durch Vergleich 3, durch Zurücknahme und Anerkennung 7.

**C. Standesamt:**

Geburten 141, Eheschließungen 40, Todesfälle 103 (1902 116, bezw. 31, bezw. 85).

**D. Stadtbauamt.**

**1. Öffentliche Bauten pro 1902/03.**

- a) **Hochbauten.** Verbesserungen des Rathaus-Innern, Schulbänke im neuen Schulhaus und Lyceum, Verbesserungen in der Turnhalle, Verschönerung der Wohnhäuser am Jagelsteiner Weg und anderes

rund . . . . . 10,690 M.

**1903/04:**

Neuere Erneuerung der Amtsdienertwohnung, Verbesserungen im Rektoratsgebäude, der Turnhalle, der Kleinkinderschule, Krankenhausumbau, zuf. . . . . 18,630 M.

**b) Auf Straßen 1902/03.**

Obere Marktstraße (soweit nicht im Straßenaufbau begriffen) Straßenerweiterung im Bischoff und Bürgersteiganlage von Gumbert bis Staelin, Bürgersteig in der Badstraße von Wadenhuth bis Bierweg, Dohlen daselbst (Verdeckung der Quelle bei Wwe. Weiser's Haus), Sicherheitschranken am Brühl und Bischoff u. a., zuf. . . . . 9,260 M.

**1903/04:**

Zufahrtsstraße im Laß'schen Garten mit Zubehören, Sicherheitschranken im Mühl- und Falkensteinweg, Dohlen und Bürgersteig in der inneren Badstraße, Stuttgarterstraße; auszuführen sind noch die Bürgersteige im Bischoff aufwärts der Westfabrik, in der unteren Marktstraße, Bahnhofstraße aufwärts des Eisenbahnbauamts, Pflasterungen in der Bad-, Salz-, Leder- und Biergasse, zuf. . . . . 12,310 M.

**Statistisches.**

**2. Private Bautätigkeit.**

- a. Neubauten: Wohngebäude 8, Nebengebäude 8;
- b. Bauveränderungen: Wohngebäude 49 (9 Schanfenstervergrößerungen);
- c. Vergrößerungen von Fabriken und sonstigen gewerblichen Anlagen 4.

**E. Die Arbeiterversicherung 1903 (Kalenderjahr).**

Ausgestellte Quittungskarten 1045, angezeigte Unfälle 14.

Invalidentrenten bezieh.	113 Pers. m. zuf.	15 693 M.
Alterstrenten	" 21 "	2902 M.
Unfallrenten	" 33 "	4124 M.
		22719 M.

Wenn der Zuschuß der Stadtpflege zur Armenpflege von früher (1879) 14000 M. auf jetzt 5000 M. (1897: 4100 M.) heruntergesunken ist, so dürfen wir die Ursache hiervon in diesen Rentenziffern suchen.

Die Vermögensverwaltung der Stadt stellt sich hienach als eine durchaus geordnete dar; die Schulden überschreiten in keiner Weise die nach dem fundierten und unfundierten Besitz der Gemeinde

zulässige Höhe, die Schuldenlastungspläne, die Grundstockergänzungen, wo solche nötig sind, sind eingehalten und machen so von Jahr zu Jahr wieder Mittel zur Inangriffnahme der neu herantretenden Aufgaben frei, ohne vorläufig die Steuerlast zu erhöhen.

Diese neuen Aufgaben sind in erster Linie die Erstellung einiger einfacher Arbeiterwohnhäuser, um der seit Jahren nie verschwindenden, sich vielmehr steigenden Wohnungsnot zu begegnen. Bei dem überreichen Vorhandensein städtischer Mietshäuser und den Erfahrungen, welche die Stadt mit der Wirkung des Besitzes einfacher Häuser auf die Zahl der städtischen Armenwohnungen gemacht hat, ist eine fernere Uebernahme der Wohnungsfürsorge ausschließlich auf die Stadt abzulehnen. Der Stadtvorstand wird daher nächster Tage mit seinen Vorschlägen zur Erbauung von Arbeiterwohnhäusern unter Zuhilfenahme des Privatkapitals und der Genossenschaftsorganisation, jedoch mit Beteiligung der Stadt vor die Bürgerschaft treten.

Die Verbesserung der **Stuttgarter Straße** ist im Gang; ob heuer schon die Kollegien sich mit derselben eingehender beschäftigen müssen, hängt von den Organen der Staatsstraßenverwaltung ab. Als dringendes Bedürfnis ist von den hiesigen Verkehrsanstalten und -Gewerben wie von Privaten die Erstellung einer weiteren **Verbindung der Nagoldufer** oberhalb der Badstraße empfunden.

Ebenso dringend wird von Einzelbürgern und insbesondere von den Fremden die Gelegenheit eines reinen erfrischenden **Flußbades** gewünscht.

Von den neuerlichen Bestrebungen zur **Hebung des Fremdenverkehrs** darf die Stadterwaltung auch ferner ihre Hand nicht abziehen, wenn ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden will.

Wenn so in besonnener Beschränkung auf das jeweils dringendste die Verwaltung der Stadt voranschreitet, ist zu hoffen, daß neben den aus der Gemeinde selbst herauswachsenden Bedürfnissen auch die mit geleglichem Zwang an dieselben herantretenden Anforderungen, wie solche in der Schulnovelle z. B. schlummern, ohne besondere Erschütterungen des Gemeindegewaltens und des Privatgeldbeutels in den nächsten Jahren befriedigt werden können.

**Unterreichenbach.** Am Samstag Abend war hier im „Löwen“ der Gewerbeverein Calw versammelt, um zunächst einen Vortrag des Handwerkskammersekretärs Dietrich aus Reutlingen über die neuen württ. Steuergesetze anzuhören. Diese neuen Gesetze, erklärte der Redner, (nachdem er das Wesen der alten mit einigen Worten erläutert) haben keine vollständige Umgestaltung unseres Steuerwesens, auch keine Vereinfachung gebracht. Man habe zwar eine allgemeine „Einkommenssteuer“ eingeführt, aber die alten „Ertragssteuern“ beibehalten, wenigstens auf 5 Jahre noch. Uebrigens erscheine in den Gesetzen selbst manches nicht klar genug; man müsse auf die „Ausführungsbefimmungen“ warten, die noch nicht erschienen seien. (Die neuen Gesetze, von denen jedoch keines ganz neu ist, werden voraussichtlich am 1. April 1905 in Kraft treten.) — Redner berichtete nun im einzelnen über das Einkommenssteuergesetz. Nach diesem sind steuerpflichtig sämtliche Bewohner Württembergs — ausgenommen diejenigen, welche weniger als 500 M. Gesamteinkommen haben. Unter „Einkommen“ sind zu

verstehen die Erträge der Grundstücke und Gebäude, die Einkünfte aus Gewerbebetrieben, Kapitalien und Renten, die Gehälter, Löhne u. dergl. Vom steuerbaren Einkommen dürfen aber abgezogen werden: die Verwaltungs- und Betriebsausgaben (Geschäftskosten), die Abschreibungen wegen Wertminderung, die staatlichen Ertragssteuern, die Schulzinsen und Renten (die der Steuerpflichtige zu entrichten hat) und Aufwendungen für Kranken-, Alters u. dergl. Versicherung. Dagegen sind nicht abziehbar die Ausgaben für Geschäftserweiterungen, Kapitalanlagen, Abzahlungen an Kapitalschulden, Zinsen für eigene Betriebskapitalien, Gemeindesteuern, Haushaltsausgaben jeder Art. Für die Erhebung der Steuern sind Einheitsätze vorgesehn, die stufenweise wachsen. Der Einheitsatz für 600 M. Jahreseinkommen z. B. beträgt 2 M., für 900 4, 1200 7, 1800 16, 2400 28, 3000 44, 6000 168 M. (Für die Einkommen von 30 000 M. an ist die Steuer nach Prozenten bemessen, und zwar auf 4—5 %. Ob der ganze Einheitsatz (oder auch mehr) zu erheben ist, bestimmt immer für je zwei Jahre ein „Finanzgesetz“. Steuerpflichtige mit 2 oder 3 noch nicht 15 Jahre alten Kindern genießen, wenn ihr Gesamteinkommen weniger als 3200 M. beträgt, eine Erleichterung insofern, als man sie ein oder zwei Stufen niedriger einschätzt. Deshalb können unter Umständen nicht bloß Steuerpflichtige mit noch nicht 650 M. (I. Stufe), sondern auch solche mit weniger als 800 M. (II. Stufe) steuerfrei werden. Uebrigens steht das Recht der Steuererklärung („Fassion“) jedem zu; Pflicht dagegen ist es für diejenigen, die mindestens 2600 M. Einkommen beziehen. — Soviel aus dem für die Zukunft wichtigsten Steuergesetz. Die übrigen Staatssteuergesetze sind im wesentlichen, bis auf einige Punkte, unverändert geblieben. Letztere führen wir hier an: 1) An den Grundkatastern (ausgenommen dasjenige der Forsten) sind, weil der Ertrag aus Grund und Boden in den letzten Jahrzehnten gesunken ist, Abstriche vorzunehmen, nämlich am Weinbergkataster 40 %, an den übrigen landwirtschaftlichen Katastern 20 %. 2) Das Gebäudekataster wird von Zeit zu Zeit einer allgemeinen Revision unterzogen. 3) Von dem Gewerbesteuerkapital sind 60, 50, 40, 30 % frei, je nachdem das Kapital nicht mehr als 1000, 5000, 10 000, 30 000 M. beträgt. Von den größeren Kapitalien werden nur 20 % abgezogen. Diese Abstriche sind nicht anders als billig, da der Gewerbetreibende auch Einkommensteuer zu zahlen hat. — Unter den Gemeindesteuern spielen wie bisher die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern die erste Rolle (Art. 5 Abs. 1 des Gesetzes unrichtig verfaßt!); von dieser Dreieheit hängen alle anderen Gemeindesteuern (Kapital-, Einkommen-, Wohn-, Grundstücks-, Verbrauchs-, Hundesteuern) ab. Die Wohnsteuer ist allgemein auf 2 M. für den Kopf festgesetzt; Verbrauchsausgaben auf Fleisch sind nur noch bis 1903 gestattet. Neu sind die Banplatzsteuer (hauptsächlich für Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern) und die obligatorische Warenhaussteuer. Erstere wird als Zuschlag zur Grundsteuer berechnet, letztere nach dem Jahresumsatz und zwar in Gemeinden bis zu 10 000 Einw. von 80 000 M. an,

**Feuilleton.**

**Grad dörr!**

Erzählung von G. von Dornau.

(Fortsetzung.)

„Merken Sie sich vor allem eins: Gräfin Nilsand spielt unter keinen Umständen die Rolle des Lauscherers, verstehen Sie? Ich befand mich gestern Abend an jenem Waldbrande auf meinem eigenen Grund und Boden, als Jagdherrin, auf dem Anstande! Der Fußsteig vom Nieperower Fahrwege durch das Wäldchen hindurch und weiter über die Wiese ist mein Privateigentum und für Nichtbefugte verboten. Ich konnte nicht ahnen, daß Fremde die Warnungstafel am Eingange übersehen und mir die Jagd verderben würden. Ich war im Begriffe, Sie um Ihre — Entfernung zu bitten, als ich Klaus Behrendts Stimme hinter Ihnen hörte. Da habe ich allerdings geschwiegen und meine Anwesenheit nicht verraten; aber nicht aus Neugier tat ich das, sondern um Ihnen jede Beschämung zu ersparen — und dann vielleicht auch, weil ich ergründen wollte, wie weit zwei Menschen in der Verblendung ihr eigenes Glück gefährden können.“

Die Gräfin hielt einen Augenblick inne und blickte wieder durchdringend zu der anderen hinüber. Die aber antwortete nicht — sie war in den Sessel am Fenster gesunken und blickte finstler brütend vor sich hin.

„So habe ich denn alles mit angehört,“ begann die Gräfin nach einer kleinen

Pause von neuem. „Sein inniges Werden um Ihre Vergebung, und Ihr trotziges, kindisches Nichtverstehenwollen —“

„Er hat nur mit mir gespielt, er hat mich übermütig seine Macht fühlen lassen — es war ihm nicht ernst!“ rief Käthe leidenschaftlich. Sie hob die gefalteten Hände empor und sah die Gräfin stehend an. So tief war sie bewegt und so zwingend war der Eindruck, den die ganze Persönlichkeit ihres seltsamen Gastes hinterließ, daß es ihr gar nicht in den Sinn kam, zu fragen: „Was willst du eigentlich? Mit welchem Rechte mischst du dich in meine Angelegenheiten?“

Die Gräfin hatte sich auf die Tischdecke gesetzt, die Arme übereinander geschlagen und sah das jüngere Mädchen fest und ernst an.

„Sie sind ein gänzlich überspanntes Frauenzimmer!“ sagte sie nachdrücklich. „Was verlangen Sie denn eigentlich noch? Was wollten Sie weiter für Beweise? Er hat versucht, Sie zu versöhnen, so lange seine männliche Selbstachtung das irgend zuließ, dann hat er Sie gehen lassen, zu stolz, sich weiter vor Ihnen zu demütigen, da Sie ihm doch keinen Glauben schenken. — Aber wissen Sie, was er getan hat, als Sie ihn verlassen hatten, Käthe Romberg? Er dachte allein zu sein und von keinem Menschengesehe in seinem Schmerze — da hat er ihren Namen gerufen, wie das Bild schreit in seiner Todesnot, wenn es den Schuß empfangen hat. — Die Arme hat er ausgebreitet nach Ihnen, als müßte er Sie durch die Kraft seiner Sehnsucht zu sich ziehen zu können — auf das Moos hat er sich geworfen, auf dem Sie gestanden hatten und geweint. — Wissen Sie, was es heißt, wenn ein solcher Mann, — ein Mann, der aus eigener



in solchen bis zu 50 000 Einw. von 150 000 M. an, in Stuttgart von 200 000 M. an. Geschäfte, welche am gleichen Ort filialen haben, werden mit diesen zusammen als Ganzes behandelt. Die Steuer besteht in einem Zuschlag zur Gewerbesteuer (mindestens 20, höchstens 50 %); die genaueren Bestimmungen sind in einer besonderen Steuerordnung festzulegen. — Nach den neuen oder abgeänderten Steuergesetzen hätte nun z. B. ein Gewerbetreibender, der zugleich Grund- und Hausbesitzer und (wenn auch nur ein kleiner) Kapitalist ist, von 1905 an auf mindestens 5 Jahre zu zahlen: Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuer an den Staat, und zwar zweimal: als Einkommen- und als Ertragssteuer, ferner dieselben Steuern (wenn auch nicht in der gleichen Höhe) wahrscheinlich auch an die Gemeinde, und an diese außerdem Wohn- und vielleicht noch etliche andere (z. B. Bauplatz-) Steuern. — Auf die letzte Frage: ob die neuen Gesetze weniger oder mehr fordern, ist zu antworten, daß eher das zweite als das erste zutrefte (wenigstens für die Steuerzahler, die nicht zu den allergeringsten gehören). Das erhelle schon aus den beiden Hauptgrundsätzen der modernen Steuerleggebung, die da lauten: 1. Gerechtigkeit, 2. möglichste Ausnutzung der Steuerkraft! — Aus dem Kreise der Zuhörer sprach Hr. Handelslehrer Klemann zur Sache. Er knüpfte an die Bestimmungen über das Recht der Steuererklärung und das Bescheidrecht an; da als Unterlagen für die Ausübung beider Rechte die Geschäftsbücher dienen, müsse jeder Geschäftsmann in jenen Bestimmungen eine weitere Nötigung zur Pflege der Buchführung sehen; sie zu erlernen, biete der Gewerbeverein jetzt wieder, auch für Auswärtige, günstige Gelegenheit. — Auf Wunsch ging dann Sekretär Dietrich auf das Submissionswesen ein; er sprach über die neuen beträchtlich verbesserten Bestimmungen für die Vergebung staatlicher Arbeiten und Lieferungen, über die Möglichkeit, die Gemeinden und Amtskörperschaften zur Annahme derselben Bestimmungen zu bewegen und über die Bereitwilligkeit der Handwerkskammer, begründete Beschwerden weiter zu verfolgen. (Ein von der Kammer veranstalteter Sonderdruck der staatlichen Bestimmungen lag vor; er ist bereits in großer Zahl verandt worden und wird auch weiterhin jedem Handwerker auf Verlangen unentgeltlich zugestellt.) — Darauf folgte schließlich ein dritter Vortrag des Kammersekretärs über das Lehrlings- und Prüfungswesen im Handwerk (Lehrvertrag, Dauer der Lehrzeit, Anmeldepflicht, Gesellen- und Meisterprüfungen). Die wichtigsten Bestimmungen würden, mit den nötigen Erläuterungen, einen eigenen Artikel beanspruchen; sie sind übrigens schon oft bekannt gegeben und auch in einem besonderen Schriftchen zusammengestellt worden, das von der Kammer im einzelnen für 9 S. portofrei zu beziehen ist (Absatz seit Herbst 1902 rund 3000 Stück). So ist es jedem Handwerker sehr leicht gemacht, sich selbst zu unterrichten und das etwa Vergessene wieder aufzufrischen. — Hr. Schultheiß Scholl dankte für die mannigfachen Ausführungen von denen er tiefgehende und nachhaltige Wirkungen erwartet. Auch dankte er im

Namen der Unterreichenbacher den Calwer Herren für ihren Besuch. — Der Vereinsvorstand, Hr. Gust. Schlatterer, berichtete über Zwecke und Leistungen des Gewerbevereins und forderte zum Beitritt auf, was erfreulicherweise nicht erfolglos blieb.

Stuttgart, 13. Jan. Nach dem Bericht des Städt. Arbeitsamts Stuttgart hielt der günstige Geschäftsgang auch im Dezember an. Die Zahl der Stellenangebote betrug in der männlichen Abteilung insgesamt 1073 (einschl. der Restanten vom Vormonat) gegen 950 im Dez. 1902 und 550 im Dez. 1901. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 2314. In Stellung gebracht wurden 859. In der weiblichen Abteilung waren 737 Stellen angemeldet, gegen 617 im Dez. 1902 und 367 im Dez. 1901. Arbeit- und Stellensuchende meldeten sich 554, vermittelt wurden 337 Stellen. Wie alle vorhergehenden Monate schloß also auch der Dezember für das Städt. Arbeitsamt Stuttgart günstig ab.

Stuttgart, 13. Jan. Am 21. Januar tritt die volkswirtschaftliche Kommission der zweiten Kammer zur Beratung von Eisenbahnpetitionen und von Anträgen (Antrag Haug betr. eine Landeskasse für Rentenlehen auf Gebäude an die Landbevölkerung; Antrag Tauscher betr. die Akkordarbeit bei den Staatswerkstätten u. s. w.) zusammen.

Stuttgart, 13. Jan. (Strafkammer.) Angeklagt zweier im Rückfall verübter schwerer Diebstähle war der ostbayerische 27jährige ledige Gipser Christian Friedrich Schrag von hier, welcher vom Schwurgericht Tübingen im vorigen Herbst wegen im Oberamt Calw verübter räuberischer Diebstähle zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist. Es waren ihm 2 Einbruchdiebstähle zur Last gelegt, welche zu Mönshelm Oa. Leonberg am 20. Mai v. J. in zwei Bauernhäusern verübt wurden und wobei je 4 M. und ferner 4 Paar Socken gestohlen wurden. Die 4 Paar Socken wurden bei einer Gellebten des Angeklagten zu Weilerstadt gefunden. Der Angeklagte war erst am 3. April v. J. nach Verbüßung einer 3jährigen Freiheitsstrafe aus dem Zuchthaus entlassen worden. Er leugnete die Diebstähle ab und wollte die Socken von einem ihm befreundeten früheren Zuchthausgefangenen um den Preis von 2 Mark in Pforzheim gekauft haben. Von mehreren Zeugen wurde der Angeklagte mit Bestimmtheit als derjenige erkannt, welcher an dem erwähnten Tage sich in verdächtiger Weise zu Mönshelm und auf abgelegenen Fußpfaden außerhalb des Orts umhertrieb und aus einem Revolver mehrmals Schüsse abfeuerte zu dem ersichtlichen Zwecke, andere Leute von der Annäherung an ihn abzuhalten, um unerkannt zu bleiben. Trotz vorliegender dringender Verdachtsgründe fand das Gericht einen hinreichenden Schuldbeweis nicht erbracht und erkannte auf Freisprechung.

Stuttgart, 14. Jan. In Gablenberg spielten gestern nachmittag mehrere Kinder neben einer abgegrabenen Stelle an der Pfasterackerstraße und rüttelten dabei mehreremal an einem auf der Grenze stehenden Jaun. Hierdurch löste sich ein

Teil der gefrorenen Erdmasse los und einige der Kinder wurden teilweise verschüttet. Zwei Mädchen im Alter von 5 und 6 Jahren erlitten Schenkelbrüche und wurde das eine in die elterliche Wohnung, das andere ins Karl-Olga-Krankenhaus verbracht.

Stuttgart, 15. Jan. Gestern Abend 7 Uhr kam ein junger Mann, anscheinend dem Arbeiterstand angehörend, auf dem Leonhardsplatz unter einen Straßenbahnwagen. Das Schutzblech von den Rädern schob ihn noch glücklicherweise auf die Seite; doch scheint er nicht unbedeutende Verletzungen erlitten zu haben. Ein Schutzmann bemühte sich um den Verunglückten und besorgte seine Heimbeförderung.

Degerloch, 13. Jan. Heute nachmittag fand auf dem hiesigen Friedhofe die Beerdigung des früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Agster unter außerordentlich starker Beteiligung seiner Parteigenossen statt. Der Gesangsvortrag eines Stuttgarter Arbeitervereins eröffnete die Trauerfeier; hierauf gab Herr Wäsner, der Vorstand des Landeskomitees, eine Schilderung des arbeitsreichen Lebens Agsters, seiner Verdienste um die Partei, seiner angestrebten Tätigkeit namentlich für das Arbeitersekretariat, einer Tätigkeit, welcher er, wie seinen übrigen Arbeiten, durch sein Nervenleiden allmählich entzogen wurde. Der Redner legte namens des Landeskomitees einen Kranz auf das Grab nieder. Weitere Nachrufe und Kranzspenden widmeten hiesige Parteigenossen, da Agster den Pforzheimer Wahlkreis im Reichstag vertreten hatte, zahlreiche Parteifreunde aus dem Lande zc.

Weil im Dorf, 13. Jan. Die Verwaltung der Domänen Verkheimerhof und Solitude ist nun auf den Neffen des so früh verstorbenen Herrn Lempp übertragen worden. Die Ernennung des Herrn Schmid zum Nachfolger hat in der Gegend allgemein beifriedigt. Derselbe ist als tüchtiger Geschäftsmann schon von früher her dadurch bekannt, daß er seinen verstorbenen Onkel in Krankheitsfällen des öfteren geschäftlich vertreten hat. Die Familie Lempp bewirtschaftete den Verkheimerhof über 50 Jahre.

Oberndorf, 14. Jan. Gestern wurde hier auf den Wiesen im Neckartal eine Feuerlöschprobe der Minimax-Apparatbaugesellschaft mit deren Handfeuerlöschapparat Minimax vorgenommen, die zur äußersten Zufriedenheit ausgefallen ist. In wenigen Sekunden wurde das stärkste Feuer vollständig gelöscht.

Oberürtheim, 14. Jan. Im benachbarten Rüdern schoß sich gestern Abend der 19 Jahre alte Hermann Jahn mittelst eines Terzerols in die linke Brust. Glücklicherweise sind die Verletzungen unbedeutend.

Waiblingen, 14. Jan. Gestern nachmittag fiel beim sogenannten „Eischemelfahren“ der 17jähr. Knabe nam. Maier in das Wasser und erkrank.

Vietigheim, 13. Jan. Den Germania-Dinoleum-Werken in Vietigheim, die seit mehreren Jahren regelmäßig Lieferungen für die kaiserliche

Kraft sein Leben sich aufgebaut hat und es mit fester Hand zum Ziele führte — wenn ein Mann wie dieser um ein Mädchen weint?“

Schon lange hatte die Sprecherin aufgehört, diejenige anzusehen, zu der sie redete. Die großen, dunklen Augen hatten starr über das geneigte, blonde Haupt der anderen hinweg geschaut — hinaus auf jenen Streifen blaugrauen Meeres, der zwischen den Baumgruppen am Abhange hindurch schimmerte. Dort, am Horizonte, wo Meer und Himmel sich begegnen, schob sich die große dunkle Wolke immer höher. Sie warf ihren Schatten über die Wasserfläche und verwandelte das leuchtende Tiefblau in dumpfe Bleifarbe. Die Gräfin schwieg. — Nun tönte leises Schluchzen an ihr Ohr — das dunkle, glühende Auge senkte sich auf das Mädchen am Fenster nieder — Käthe hatte das Antlitz in beide Hände vergraben und weinte bitterlich.

„Sehen Sie's nun ein, wie grenzenlos töricht Sie waren? fragte die Gräfin mit einem Anfluge von Mäßigkeit. „Und glauben Sie jetzt, daß es ihm — ernst ist?“

Käthe hob wieder bittend die Hände.

„Oh, sagen Sie nichts mehr, Gräfin!“ bat sie unter stärker rinnenden Tränen. „Ich kann nie wieder gut machen, was ich im Troste verschuldet habe — ich bin nicht wert, daß er mich so liebt —“

„Darüber erlaube ich mir kein Urteil,“ sagte die Gräfin kalt. Aber ein ganz leises Lächeln flog doch um ihren strengen Mund dabei. „Was Sie jedoch da von „nicht wieder gut machen können“ fasseln, ist ganz hinverbrannter Unsinn,

Sie Rindskopf Sie! Hier — kommen Sie einmal her — hier ist Papier und Schreibzeug auf dem Tische. Schreiben Sie ihm einige Zeilen —“

Käthe, die sich gehorsam erhoben hatte, fuhr angstvoll zurück.

„Ich — ihm schreiben! Wie kann ich —!“ rief sie entsetzt.

„Man kann alles, was man will!“ sagte die Gräfin energisch. „Wollen Sie ihn und sich noch länger unnützlich quälen? Was Sie sich eingebrocht haben, müssen Sie nun auch auserkennen — also hier — die Feder — nehmen Sie!“

„Aber, mein Gott, ich kann doch nicht — was soll ich ihm denn schreiben?“ rief Käthe verzweiflungsvooll.

Die Gräfin zuckte ungeduldig die Achseln.

„Ja, wenn Sie das nicht wissen!“ sagte sie ärgerlich, „das ist doch äußerst einfach: Sie sähen ein, daß Sie ein unvernünftiger Dickkopf gewesen wären — das täte Ihnen leid — Sie wollten's nicht wieder tun — er möchte Ihnen nicht mehr böse sein usw., usw. Kurz was Sie wollen. Fällt es Ihnen denn so schrecklich schwer, sich ein bißchen zu demütigen?“

Käthe hatte sich am Tische niedergelassen und mechanisch die Feder zur Hand genommen. Nachdenklich sah sie in das strenge Antlitz der unerbittlichen Tablerin.

„Sie haben Recht!“ sagte sie endlich entschlossen, mit einem tiefen Atemzuge. Und, glühende Rote im Gesicht, mit klopfendem Herzen, schrieb sie auf die einfache weiße Karte, die die Gräfin ungeniert aus ihrer Schreibmappe gezogen und wortlos vor sie hingelegt hatte: „Verzeihen Sie mir! Käthe.“



Marine ausgeführt haben, ist nun der gesamte Violeumbedarf für das Jahr 1904 für die kaiserlichen Werften Kiel, Wilhelmshaven und Danzig übertragen worden.

Ulm, 14. Jan. Eine in der Eisenhandlung Baumayer am 4. ds. eingetretene 21jähr. Ladnerin aus Heilbronn, die im Laufe des kommenden Sommers zu heiraten beabsichtigte, stahl im Geschäft Haushaltungsgegenstände im Werte zwischen 200 und 300 M. und ließ sie durch den Ausgeber des Geschäfts als bezahlte Waren in ihre Wohnung schaffen. Sie wurde vorgestern bei ihrem Treiben ertappt und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Köln a. Rh., 14. Jan. Die Tochter des Ackerbauers Peter Noll im benachbarten Pfohlheim wurde gestern morgen in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Vater, der der Urheber des Mordes sein soll, hat sich wie aus Worringen gemeldet wird, gestern früh kurz vor der Station von dem um 8 Uhr 7 Minuten in Köln eintreffenden Schnellzug überfahren lassen. In den Taschen des Mörders fand man einen Zettel mit den Worten: „Ich bin Peter Noll aus Pfohlheim.“

Berlin, 13. Januar. Der Lokalanzeiger meldet aus Kiel: Schneetreiben und Sturm in der Ostsee haben mehrere Schiffsunfälle herbeigeführt. Gestrandet ist der Rigaer Dampfer „Jenia“. Infolge Kollision sank bei Frederikshavn der Fischkutter „Goldsternen“ und unweit von Helsingör ging die Yacht „Stanley“ unter.

Berlin, 13. Jan. Nach einer offiziellen Verlautbarung erscheint die Einrichtung elektrischer Schnellbahnen durch die Eisenbahnverwaltung ausgeschlossen. Dagegen soll eventuell schon im nächsten Sommer mit der Einführung wesentlich beschleunigter Dampfschnellzüge begonnen werden.

Berlin, 13. Jan. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Den letzten Informationen zufolge, die der japanische Gesandte bekommen habe, strebt die japanische Regierung nicht nur mit aller Kraft nach einer friedlichen Lösung sondern hoffe auch zuversichtlich auf eine solche. Hayashi erklärt, die Times-Meldung über die Depesche aus Tokio und den Prinzen Tsching und besonders die Wendung wegen schleuniger Ergreifung der Waffen beruhe offenbar auf Mißverständnis, was bei der Ungelegenheit der chinesischen Sprache zum exakten Gedankenaustrausch sehr begreiflich sei.

Berlin, 14. Jan. Die sozialistische Reichstags-Fraktion bringt eine Interpellation ein, ob dem Reichskanzler bekannt sei, daß die russische Regierung in Deutschland Agenten zur Ueberwachung deutscher und russischer Untertanen unterhält. Ebenso wird über die Königsberger Vorgänge interpelliert.

Berlin, 14. Jan. Aus Wien wird gemeldet: Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus vertrauenswürdiger Quelle, Rußland habe in seiner letzten Note an Japan die Forderung gestellt, daß der dritte Teil Koreas neutralisiert werde. Japan werde aber

diese Forderung unbedingt ablehnen. Japan habe den exorbitanten Forderungen Rußlands gegenüber nur minimale Forderungen aufgestellt, auf denen es aber beharren müsse. Japans Antwort habe kein Ultimatum enthalten. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und vermutlich noch lange dauern. — Nach dem Beispiel der Vereinigten Staaten würden nun auch die Staaten Europas, in erster Reihe England, Handelsverträge mit China bezüglich der Mandschurei abschließen. Ferner verlautet nach dem Lokalanzeiger aus Paris, Japan verlange insbesondere eine authentische Interpretation seiner Forderungen. Nach deren Erfüllung sollen die Abmachungen den Charakter des Definitivums tragen. Ueber den die Mandschurei betreffenden Passus fehlen verlässliche Informationen. — Nach einem Londoner Telegramm des Lokalanzeigers gibt der Chef des Militärstabes in Port Arthur zwar zu, daß alles für den Krieg gerüstet sei, behauptet aber an die Möglichkeit eines Krieges nicht zu glauben. — In Portsmouth verlautet dem Lokal-Anzeiger zufolge, daß die Admiralität im Kriegsfall nichts tun würde, bis zu Beginn der aktuellen Feindseligkeiten. Dann werde die Marine-Reserve mobilisiert und mehrere Schiffe der Flotten-Reserve in Dienst gestellt, andere zur Indienststellung bereit gemacht werden.

Berlin, 13. Jan. Zur Lage in Ostasien schreibt das Berliner Tageblatt: Obwohl hier keinerlei bestimmte Nachricht über den Eindruck der russischen Antwortnote in Tokio vorliegt, betrachtet man die Situation durchaus optimistisch und begreift nicht die andauernd pessimistische Sprache der englischen Presse. In Petersburg hat der friedlich gesinnte Graf Lambdorsff gegenwärtig die Oberhand und die Blättermeldung, wonach der Zar dem General-Gouverneur Alexjew volle Vollmacht zum selbständigen Handeln gegeben habe, ist erfunden. — In Tokio dürfte die Mehrheit der japanischen Staatsmänner sich mit den weitgehenden Konzessionen, die Rußland Japan in Korea gemacht hat, begnügen. Die ablehnende Antwort, die die russische Regierung auf die die Mandschurei betreffenden Forderungen Japans erteilt hat, ist vor allem von der Furcht vor einer japanischen Masseneinwanderung diktiert. Der gestern aus Nizza nach Paris zurückgekehrte französische Minister Declasse äußerte sich über die Situation dahin, daß die Lage sich nach seiner Empfindung aufhelle.

Berlin, 14. Jan. Nach dem offiziellen Text des Handels-Vertrages zwischen China und Japan verpflichtet China nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus London die Einführung eines neuen Münzsystems und gewährt den Japanern alle Vorrechte, die den andern Ausländern gewährt sind. Es verpflichtet sich ferner im Falle des Abzuges der ausländischen Truppen aus der Provinz Tschili und der Gesandtschaftswachen einen Platz für internationale Niederlassungen und Handel in Peking zu eröffnen.

Berlin, 14. Jan. Wie aus Hannover gemeldet wird, wurde den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Garnison Hannover der Besuch

von Beyerlein's „Zapfenstreich“, der im Residenztheater zur Aufführung gelangt, verboten.

Charlottenburg, 14. Jan. Der Chemielehrer Neumann von der katholischen Gemeindeschule wollte mit Elektrizität und Schwefelsäure experimentieren. Ein elektrischer Funke sprang auf einen mit Schwefelsäure gefüllten Behälter über, der sofort explodierte. Durch die umherspritzende feurige Flüssigkeit wurden der Lehrer und 15 Kinder im Gesicht und an den Händen verletzt. Einige trugen schwere Brandwunden davon.

Wien, 13. Jan. Heute Mittag trat plötzlich ein Wettersturz ein. Es regnet andauernd. Ein Passieren der Straßen ist infolge Glätteis lebensgefährlich.

Tokio, 14. Jan. Die Antwort Japans auf die letzte russische Note ist gestern dem russischen Gesandten, Baron von Rosen in Tokio, zugegangen.

**Vermischtes.**

Die amerikanischen Äpfel in Hamburg. Der „Praktische Ratgeber“ bringt in seiner neuesten Nummer eine mit Bildern geschmückte Abhandlung über die letzte große Apfelauktion in Hamburg. Es sind an einem Tage 43 000 Faß amerikanischer Äpfel in Hamburg versteigert worden. Davon enthielten nahezu 32 000 Faß die Sorte Baldwinapfel. Von den übrigen 11 000 Faß waren je 2000 Faß York Imperial und Northern Spy und 7000 Faß verteilten sich auf etwa 60 verschiedene Apfelsorten. Der Preis für Baldwinapfel schwankte zwischen M. 6.50 bis M. 17.75 für das Faß von 115—120 Pfund netto. — Der „Praktische Ratgeber“ kommt am Schluß seiner sehr eingehenden Schilderungen über diese Auktion zu dem Ergebnis, daß die deutschen Obstzüchter mit wesentlich höheren Preisen nicht rechnen dürfen, dann aber keine Veranlassung haben, das amerikanische Obst zu fürchten. Die Hauptsache sei, Ware schaffen. Daran fehlt es vor allen Dingen. — Die Nummer mit dem betreffenden Artikel wird vom Geschäftsamt des Praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. oder auf Verlangen kostenlos zugesandt.

**Gottesdienste.**

- 2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 17. Jan. Vom Turm: 272. Predigtlich: 273. Jesu, Seelenfreund der Deinen u. Kirchengör: Herr, zu dir will ich mich retten u. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Koo s. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmidt.
- Donnerstag, 21. Jan. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Vikar Göhner.

**Reklameteil.**

In 100 000 Familien und an deutschen Hofhaltungen wird Mehmers Tee täglich getrunken; Güte und Preiswürdigkeit werden stetig neue Freunde. Die Mehmerschen Tee-Pakete à 60, 80 Pfg. u. s. w. tragen Firma und Preisdruck. Nachahmungen weise man zurück. 1903er Ernte im Verkauf. In Calw bei Carl Costenbader.

Ohne aufzublicken, schob sie die Karte dann über den Tisch herüber der Gräfin zu. Diese las und nidte befriedigt.

„Das genügt, denke ich!“ sagte sie lakonisch. Sie steckte die Karte in einen Umschlag und verberg dann beides in ihrer Kleider Tasche.

„Für den Boten werde ich sorgen,“ fuhr sie ebenso kurz fort. „Und nun — leben Sie wohl! Hier — geben Sie mir die Hand zum Abschiede!“

Rätke umschloß die dargereichten kräftigen Finger mit ihren beiden bebenden Händen.

„Wie soll ich Ihnen je danken, Gräfin!“ rief sie in überströmendem Gefühle. Es war ein seltsames Lächeln, womit die Andere ihr antwortete. Ein tiefer, forschender Blick von Seele zu Seele —

„Machen Sie ihn recht glücklich, sagte die Gräfin leise. „Er hat mich einmal verteidigt, gut von mir gesprochen, mein Interesse wahrgenommen — wissen Sie noch? Neulich im „Waldfrieden.“ Nun sind wir quitt, er und ich. Ich gedenke eine weite, jahrelange Reise zu unternehmen; da gleicht man gern alte Rechnungen aus, nicht wahr? Und nun noch eins! Klaus Behrendt darf es nie erfahren, weshalb ich heut bei Ihnen war, was wir gesprochen haben — hören Sie wohl? Nie! Das müssen Sie mir versprechen — um meinetwillen und um seiner selbst willen soll er's nicht wissen — niemals! — daß ich ihn gestern abend gesehen —“

„Das gelobe ich Ihnen,“ versetzte Rätke schlicht. Noch einmal ruhten ihre Blicke, ihre Hände ineinander. Noch einen Augen-

blick standen die beiden jungen Mädchen sich schweigend gegenüber — die große, vornehme, reiche Gräfin, und die arme, kleine Lehrerin, die doch die reizere war von beiden. — Dann wandte sich die Gräfin stumm ab und ging mit großen, hallenden Schritten aus dem Zimmer — die Treppe hinab, durch die Hintertür des Hotels, auf den Feldweg, der hinter den Häusern entlang lief, und wo ihr kleiner, hoher Wagen wartend auf- und abfuhr.

Sie stieg auf und nahm sogleich dem Groom die Zügel ab, die er bisher gehalten. Die Fächse fühlten die feste Hand der Herrin und lenkten gehorsam in den tiefen Hohlweg ein, der nach Gorlik führte.

Sie mußte an einem Bruchstück vorbei, das zu Rammin gehörte. Dort waren Leute mit dem Umgraben beschäftigt und daneben stand Inspektor Bärlake, überwachte mit dem einen wasserblauen Auge die arbeitenden Knechte und beobachtete mit dem andern den herbivollenden Wagen.

„Wir werden ein Gewitter bekommen, Bärlake!“ rief ihm die Gräfin zu, als sie langsam an ihm vorüberfuhr.

„Wie die gnädige Gräfin — befiehlt!“ versetzte der Inspektor zerstreut. Er war sichtlich in großer Aufregung.

„Was haben Sie denn nur in aller Welt wieder, Mensch?“ fragte sie. Er fuhr sich in großer Gemütsbewegung durch die struppigen, roten Haare.

„Der Friedrich hat mir gesagt, er habe gehört, daß die gnädige Gräfin Gorlik nun doch kauft!“ fragte er verlegen.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche und Privatanzeigen.**

R. Forstamt Stammheim D.A. Calw.

**Beugholz- und Reifig-Berkauf**

am Mittwoch, den 20. Januar, vormittags 9 Uhr, im Köhler in Stammheim aus Staatswald Rentheimerberg, Felsenweg, Jägerwiese, Basserteich, Weilerstich und Lerchenhölle:  
Rm. Eichen: 2 Prügel, Buchen: 6 Scheiter, 11 Prügel, Nadelholz: 27 Scheiter, 59 Prügel, Anbruch: 3 gemischt, 175 Nadelholz. **4710 gebundene Buchen-Wellen.**  
29 Flächenlose ungebund. Reifig geschätzt zu 5620 Nadelreis- und 280 gemischten Wellen.

Althengstett.

**Stangenverkauf.**

Am **Dienstag**, den 19. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, kommen aus dem Gemeindefeld, Abteilung Röschwäsen, Ehlensbrunnen und Kohlsplatte zum Verkauf:

1800 Stück von 3-5 Meter lang
1000 " " 5-7 " "
900 " " 7-9 " "
800 " " 9-11 " "
400 " " 11-13 " "
200 " " 13-15 " "

Zusammenkauf im Oct.

Gemeinderat.

Der auf Samstag, den 16. ds. Mts., ausgeschriebene Verkauf findet

**nicht statt.**

Hiebermann, Gerichtsvollzieher.

**Alldeutscher Verband.**

Heute Abend Zusammenkunft bei Pfau.

**Kriegerverein Teinach.**

 **Generalversammlung**  
am **Sonntag**, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Kamerad Pfrommer.  
Der Ausschuss.

Nächste Woche bakt

**Laugenbrezeln**

Paul Burkhardt.

**9000 Mark**

sind auf 1. April in einem oder mehreren Posten gegen gute Sicherheit anzuleihen.


Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**1800-2000 Mark**

werden sofort anzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen bei

**C. Waizecker,**  
Teinach.

**Sessel**

 in großer Auswahl, empfiehlt äußerst billig

**Chr. Buhl,**  
Leberstr. 157,  
Sesselhandlung.

**J. Eppinger's Fournierhandlung**  
gegründet Stuttgart 1879  
26 Digastraße 26.

**Militärverein Calw.**

Der Verein feiert am **Samstag**, den 16. ds. Mts., von abends 7 Uhr an, seine



**Weihnachtsfeier**

im Gasthof zum Badischen Hof,

verbunden mit **Gabenverlosung, theatralischen Aufführungen, Tanz** u. s. w., wozu die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.  
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

**Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.**

Am **Sonntag**, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Sonne“ die jährliche **Generalversammlung**



statt.

**Tagesordnung:**

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein.

Der Ausschuss.

NB. Die auf folgende Losnummern Nr. 36, 102, 145, 148, 295, 298, 366, 499, 543 entfallenen Gewinne müssen innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

**Raninchenzuchtverein für Calw und Umgebung.**

Am nächsten **Sonntag**, 17. Januar, mittags 3 Uhr, findet unsere ordentliche



**Generalversammlung**

im Gasthof zum Badischen Hof statt.

**Tagesordnung:** Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, Sonstiges.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein

der Ausschuss.

**Arbeiterverein Calw.**

**Sonntag**, den 17. Jan., abends 6 Uhr,

**Generalversammlung**

im Lokal zum „Stern“, wozu die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

NB. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Zum Ankauf und Verkauf sämtlicher Gattungen

**Wertpapiere**

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Bedienung

**Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe**  
in Calw.

Für die ganz neu eingerichtete

**Spinnerei und Weberei**  
**Weingarten-Ravensburg**

empfehle ich mich zur Uebernahme von

Flachs, Hanf und Abwergen und garantiere das **bestmögliche** Ergebnis.

Gen. Lohnspinnerei- und Weberei erzielt jetzt **schöneres** und **mehr** Garn und Gewebe als früher, wenn die Rohstoffe einigermassen ordentlich sind.

Javelstein.

H. Wiedenmayer.

Zu verkaufen eine größere

**Kinderbettlade**

mit neuem Bettrost **Leberstraße 154,**  
2 Treppen.

ist zu haben bei

**Milch**

**Gottfried Carle,**  
Leberstr. 168.

**Unterricht**

**Original Berlitz-School**

**Pforzheim,**

westl. Karl-Friedr.-Str. 12/14,  
(2 Tr., Neubau Kiehle).  
2 gold. Medaillen Paris 1900.

**Sprach-Institut**

für Erwachsene:

**Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc.**

Kaufmännische Kurse

Konversations-Kurse

Spezial-Kurse f. Damen.

Nur Lehrer der betr. Nation.

Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geküßigt sprechen u. schreiben. Handels-Korrespondenz in allen Sprachen. Probestunden u. Prospekte gratis. — Tages- und Abendkurse. Aufnahme jederzeit.

Auf Wunsch werden Professoren der verschiedenen Sprachen zur Erteilung des Unterrichts nach dorten gesandt.

Ueber 200 Zweigschulen.

Ein älteres

**Mädchen**

für kleineren Haushalt auf Lichtmess gesucht. Lohn 180-200 M.  
Näheres im Compt. ds. Bl.

**Universal-**

**Schnellfeuer-Anzündler,**

1 Paket 15 S, empfiehlt

**G. Pfeiffer.**

Ein

**frendliches Logis**

von 2 Zimmern samt allem Zubehör hat bis 1. April zu vermieten

**C. Siebenrath, Küfermstr.**

Es gibt nichts besseres

gegen **Husten,**

gegen jeden Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als

**Carl Nill's** allein echte

Spitzwegerich-

**Brustbonbons.**

Nur echt in Packeten à 10 und 20 S mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, Althengstett: H. A. De, Dedensstronn: J. G. Gulde, Gütlingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Kaufmann, Stammheim: L. Weiß, Unterreichenbach: Frau Marg. Rusterer Wwe.

**Pförrchverkauf.**

Nächsten **Montag**, nachmittags 1 Uhr, sowie jeden Montag wird der Pförrch auf die rechte Nagelbseite verkauft bei

**A. Ziegler.**



Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr,  
im Dreiß'schen Saal

# Konzert

von Herrn Konzertsänger **Karl Diezel**  
und Vorträge von Fräulein **Clara Desterlen** aus Stuttgart.  
Eintritt: Erwachsene 1 M., Kinder bis zu 14 Jahren 50 ¢.  
Programme und Eintrittskarten bei Hrn. **Georgii** und an der Kasse.

## Die Pfandbriefe der Allgemeinen Rentenanstalt Stuttgart

Serie XI und XII zu 4%  
Serie I und II zu 3 1/2%  
sind gekündigt und werden bis 14. Februar gegen neue 3 1/2% Pfandbriefe  
umgetauscht.

**Emil Georgii.**

## Töchterhandelschule Heilbronn a. N.

Beginn den 1. März. Gründl. Ausbildung in sämtl. Zweigen der  
Handelwissenschaft. Spezialität: **Stenografie, Maschinenshreiben,  
neue Sprachen.** Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte nach **praktischen  
Grundsätzen.** Vorz. Erfolge. Prima Referenzen. Billige Pension.  
**Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.** Nähere Auskunft erteilen  
die Herren: **Dekan Herrmann, Schulrat Kemppis, Stadtpfarrer Frisch,**  
Fabrik. **Wiß, Weiß.** Prospekte durch die Vorsteherin: **Emma Groß.**



**Seifenpulver  
Schneekönig**  
macht blendend weisse Wäsche  
ohne dieser zu schaden,  
erspart Arbeit, Zeit und Geld:  
In den meisten Geschäften zu haben,  
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**



### Einen gut erhaltenen Dauerbrand- ofen,

für größeres Wirtschafts-  
oder Fabriklokal geeignet,  
verkauft billig  
**D. Herion.**



### Einen noch sehr gut erhaltenen, fast neuen Ofen,

regulierbar, mit Vorherd  
und Kochvorrichtung (Fa-  
brikat: Wasseralfingen)  
hat billig zu verkaufen  
**Karl Busch,**  
Kurhaus Bleiche.

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und  
**unentgeltlich** mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen **Magen- u. Ver-  
dauungsbeschwerden** geholfen hat.  
**A. Goeb,** Lehrerin, **Sachsenhausen**  
b. Frankfurt a. M.



Von 25,50 Mk. an.

das Pfund 1.—, 1,40, 2,30, 2,70,  
die Besten 3.—, 3,40 u. höher.

## Gebrüder Schmidt, Pforzheim.

Größtes Geschäftshaus für sämtliche  
Manufaktur- und Aussteuerwaren.

## Hustenleidender

nehme die hustenstillenden  
und wohlschmeckenden

### Kaiser's

## Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen  
wie bewährt u. von siche-  
rem Erfolg solche bei **Husten,  
Heiserkeit, Katarrh und Ver-  
schleimung** sind. Dafür Ange-  
botenes weise zurück. Paket 25 ¢  
Niederlage bei: **Th. Wieland, alte  
Apothek, Calw; Gust. Veil, Lfe-  
benzell; Heimr. Stoh, Weilerstadt.**

## Neue Telefon-Teilnehmer- Verzeichnisse

à 10 ¢ in der Druckerei ds. Bl.

## Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets  
zu haben:

- Klagschriften:
- Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
- Klage — Ladung,
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge,
- Lehrverträge,
- Rechnungsformulare in allen  
Größen,
- Wechselformulare,  
Quittungen.

# M. Schneider

Pforzheim \* \* \* Neubau Beckh am Markt

Montag, den 11. Januar,  
bis  
Montag, den 25. Januar,

## Inventur- Räumungs-Verkauf

Ueberraschend billige Preise.



# Calw. Badischer Hof.



## Auf Samstag und Sonntag ladet zur Metzelsuppe

freundlichst ein

D. Schmidt.

## Hochzeitseinladung.

Zu unserer Nachhochzeit, welche wir am **Sonntag, den 17. ds. Mts.**, in unfrem elterlichen Hause (Väter Luz sen.), feiern, erlauben wir uns Freunde und Bekannte hienit freundlichst einzuladen.

Calw. Emilie Wahl, geb. Luz.  
Wilhelm Wahl.

## Höhere Handelsschule für Mädchen in Calw (Württ. Schwarzwald). Eröffnung Ostern 1904.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und fremden Sprachen, Stenographie und Maschinenschriften.  
Aufnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Haushaltung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung.  
Die Schule und das Pensionat liegen in gesündester Teile der Stadt, von einem großen Garten umgeben.  
Ausführliche Prospekte durch den Besitzer:  
**R. Kliemann,**  
bisher Lehrer an der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule zu Calw.



## Neue fertige Betten

zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**A. Blumenthal,**  
Calw.  
Aeltere Betten werden in meiner Dampfreinigungsmaschine auf's pünktlichste hergerichtet.

## Empfehlung.

Der **Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** in Stuttgart, Böblingerstraße Nr. 27, spreche ich hienit meine volle Anerkennung für die coulant, prompte und sachgemäße Regulierung meines Pferdechadens aus und empfehle obengenannte Gesellschaft allen Pferdebesitzern bestens als solid und vertrauenswürdig.  
Dittendronn, den 13. Januar 1904.

**Gottlieb Kied,** Landwirt.

Als Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungencatarrh bewährt.

**Löflund's**  
ächter  
**MALZ-EXTRACT**  
UND  
MALZEXTR.-HUSTEN-BONBONS

In Apotheken u. Drogerien man verlange aber stets: **„die ächten von Löflund“**

Druck und Verlag der H. Deschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Geschäftsempfehlung.

Ich erlaube mir, der werten Einwohnerschaft von Calw mitzutheilen, daß ich mich als **Schuhmacher**

hier niedergelassen habe und bitte, unter Zusicherung pünktlicher und solide Arbeit, um geneigten Zuspruch.  
Achtungsvoll

**Robert Graf,**  
bei Herrn Scheuerle,  
Neger.

## Beschäfts-Bücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,  
**Notizbücher,**  
Copierbücher, Copierpressen,  
**Briefordner** verschiedener Systeme,  
**Tintenzeuge, Löscher,**  
**Tinten** in allen Sorten,  
**Schreibwaren** für Geschäfts- u. Hausbedarf,  
**Postpapiere und Couverts,**  
**Zeichenartikel,**  
**Sedern** in 180 Sorten,  
**Wechsel, Quittungen, Etiquetten,**  
**Anhängerkettel,**  
empfehle in nur reeller Ware und sehr preiswert

**Friedrich Häussler,**  
Buch- u. Papierhandlung,  
Calw.

G. C. Kessler & Co.  
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.  
Aelteste deutsche Schaumweinkelerei.

**Kessler Sect**  
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.  
Gegründet 1826.

Zu haben bei:  
Emil Georgii } Calw.  
Apotheker Th. Hartmann }  
Th. Wieland, Alte Apotheke }  
Gustav Veil } Liebenzell.  
Apotheker C. Mohl }

## Teinacher Hirschquelle

Niederlage bei **Carl Müller,** vorm. Bierbrauer Kan, Calw.  
Hauptvertrieb für Württemberg:  
**Thoma & Mayer,** Stuttgart u. Crinach.

## Apfel-Mark

garantiert rein, eigenes Fabrikat, als Compot und für Kinder vorzüglich, per Pfund 25 Pfg.

## Breißelbeeren, Essiggurken,

empfehle **Albert Haager.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche

## Winter-Blousen mit 20% Rabatt.

Emilie Herion.

## Nähmaschinen

jeden Systems für Haushalt u. Gewerbe.  
**Maschinenfabrik**  
**Griener, Akt.-Ges.,**  
**Durlach**  
(2300 Arbeiter).  
Weitgehendste Garantie. — Billige Preise.  
**Verkauf auch auf Ratenzahlung.**  
Vertretung:  
**Fr. Herzog, Calw,**  
geg. d. Gasth. z. Röhle.  
Zuverl. Reparaturwerkstätte.

## Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und laufe nur Bücher mit dieser Schuhmarke, welche a 20 und 40 Pfg. zu haben sind:  
Calw: Eugen Dreiss.  
B. Hauber.  
Erb. Kern.  
J. C. Mayer's Nachf.  
G. Pfeiffer.  
L. Schlotterbeck.  
Chr. Schlatterer.  
Otto Sikel.  
Althengstett: Chr. Straile.  
Gechingen: J. Krausa.  
Hirsau: Ferd. Thumm.  
H. Wirth.  
Liebenzell: Fr. Schoenlen.  
Möttlingen: Gottl. Graze.  
Neubulach: J. Seeger.  
Stammheim: L. Weiss.  
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

## Einen Viehfütterer

für 3 Stück Vieh und 1 Pferd sucht für sofort  
**G. U. Stoj,** z. Löwen,  
Hirsau.

## Unterhangstett.

Am **Sonntag, den 17. ds.**, findet im „Hirsch“ hier große **Hundeboerse** statt, wozu einladen **mehrere Hundebesitzer.**

**Ratten-Käse-Gift „Aderlon“** ist nach staatl. Gutachten zuverlässiger wie alle Strychnin- u. Mittel. Packete 30, 50, 100 g in beiden Apotheken.